



Patriotische Gesellschaft

Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 | März 2015

Großer Erfolg des Spendenaufrufs

Sanierung unseres Hauses schreitet voran

Schon jetzt steht fest, dass der Spendenaufruf des Vorstands der Patriotischen Gesellschaft ein großer Erfolg ist. Und er trägt wesentlich dazu bei, dass die Sanierung unseres Hauses so zügig fortgesetzt werden kann, dass Säle und Foyers sowie die Garderobe zum Jubiläum höchsten funktionalen und ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Bei unserem Hausfest am 11. April 2015 werden die Mitglieder und die Öffentlichkeit das traditionsreiche Denkmal und seine Qualitäten neu erleben können. Dabei werden die architektonischen Schichten und Elemente der Neogotik des 19. Jahrhunderts, des Expressionismus der 1920er Jahre und der Wiederaufbauzeit der 1950er Jahre die wechselvolle Geschichte des auf den Fundamenten des Alten Rathauses errichteten Gebäudes bewusst machen.

Nachdem die großen Zuwendungen der Hamburgischen Bürgerschaft, der Kulturbehörde, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Stiftung Denkmalpflege Hamburg, der Hamburger Sparkasse und der Hamburger Feuerkasse die grundlegenden bestandssichernden Sanierungsarbeiten an den Fundamenten, in den Kellerräumen und an den Fenstern und Fassaden sowie die Öffnung der neogotischen Fenster des ZAR zum Straßenraum möglich gemacht hatten, konnten durch großzügige Spenden der Peter Möhrle-Stiftung für Denkmalpflege und von Erck Rickmers die alten

30.000 Euro, mit denen alle Säle denkmalgerecht hergerichtet und zeitgemäßen Nutzungserwartungen angepasst werden können. Bisher überwiesen 74 Spenderinnen und Spender 75 Spenden. Insgesamt wurden bisher 7 der besonders gewichtigen Jubiläumsspenden und 40 symbolträchtige Gründungsspenden finanziert. Darüber hinaus gingen 28 Spenden in unterschiedlicher Größenordnung unter



250 Euro ein, die deutlich machen, dass die Mitglieder jeweils nach ihren individuellen Möglichkeiten gespendet haben. 54 der Spendenden sind Mitglieder der Gesellschaft, 20 Unterstützende sind nicht Mitglied. Die Spender werden in einer noch zu ent-

Spenden ermöglichten die Sanierung des unteren und des oberen Foyers im Haus der Patriotischen Gesellschaft.

wickelnden Form dauerhaft gewürdigt.

Die Sanierung unseres Hauses ist mit den bisher durchgeführten Maßnahmen keineswegs abgeschlossen. Auf Mitglieder und Unterstützende, die sich noch an der Spendenaktion beteiligen wollen, warten weiterhin attraktive Verwendungsmöglichkeiten. Die Spendenden können sicher sein, dass Vorstand und Geschäfts-



Eingangstüren an der Trostbrücke restauriert und die Foyers und Treppen in neuer Farbfassung klarer geordnet und einladender gestaltet werden. Die Verlegung der Garderobe verbessert deren Funktionalität und schafft großzügige Kommunikationsflächen vor den Sälen.

Der Spendenaufruf an die Mitglieder und an Unterstützende der Gesellschaft erbrachte schon fast

führung mit dem Spendenaufkommen sorgfältig und sparsam umgehen. So hat der Vorstand nach eingehender Bemusterung unter Beteiligung des Bauausschusses entschieden, keine neuen Stühle für die Säle zu beschaffen, sondern die bisherigen Stühle neu beziehen zu lassen. ✂

Dr. Dr. h.c. Jürgen Lüthje

„PEGIDA“ ist sprachlicher Betrug und politische Täuschung

Stellungnahme der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 aus Hamburg, die in der Tradition der Aufklärung verankerte älteste zivilgesellschaftliche Organisation im deutschsprachigen Raum, tritt mit aller Entschiedenheit und größtem Nachdruck dem sprachlichen Betrug und dem ungenierten Missbrauch politischer und kultureller Traditionen entgegen, mit denen die Organisatoren fremdenfeindlicher Demonstrationen in Dresden und anderen Orten Enttäuschte, Orientierungslose und Verunsicherte irreführen und zur Unterstützung nationalistischer, rassistischer und extremistischer Positionen instrumentalisieren. Diese Organisatoren sind keine „Patriotischen Europäer“, sondern „Populistische Extremisten“. Sie schüren Ängste vor einer ohne tatsächliche Grundlage behaupteten Gefahr der Überfremdung und Islamisierung, um die Integration hilfesuchender und hilfsbedürftiger Flüchtlinge zu bekämpfen. Sie täuschen vor, für abendländische Werte einzutreten, um gleichzeitig Menschenrechte, Nächstenliebe und Toleranz zu verweigern. Sie leugnen die historische Mitverantwortung des europäischen Kolonialismus für die Bildung autoritärer Regime, demokratisch nicht legitimierter Staaten und willkürlich festgelegter Grenzen als Ursachen aktueller Bürgerkriege. Sie ignorieren die Bereitschaft und Anstrengungen der großen Mehrheit von Migrantinnen und Migranten zur Mitarbeit in einem weltoffenen, demokratischen



und friedlichen Gemeinwesen und verweigern das verfassungsrechtlich verbürgte Asylrecht. Für geradezu zynisch hält die Patriotische Gesellschaft von 1765 die diversen Versuche, etwa der AfD, den gedankenlosen Zulauf zu irreführten Demonstrationen populistisch zu nutzen, um daraus parteipolitisches Kapital zu schlagen. Wer für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit eintritt, muss dem politischen Missbrauch der Montagsdemonstrationen, einem wichtigen Impuls der friedlichen Revolution in Deutschland, entschieden entgegentreten und den mit „PEGIDA“ praktizierten betrügerischen Missbrauch von Sprache zur bewussten politischen Täuschung entlarven. Patrioten engagieren sich aktiv für eine freiheitliche, weltoffene, solidarische, friedliche und demokratische Gesellschaft. Europa hat in seiner konfliktreichen und leidvollen Vergangenheit gelernt, dass Menschenrecht, Demokratie, Solidarität, kulturelle Vielfalt und Toleranz den Reichtum und die Grundlagen friedlicher Gesellschaften ausmachen. Die Patriotische Gesellschaft von 1765 ruft alle Bürgerinnen und Bürger, Parteien und Organisationen der Zivilgesellschaft auf, sich aktiv und engagiert für diese Werte einzusetzen und dem sprachlichen wie politischen Missbrauch patriotischer, europäischer und abendländischer Traditionen entgegenzutreten. ✎

Der Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765

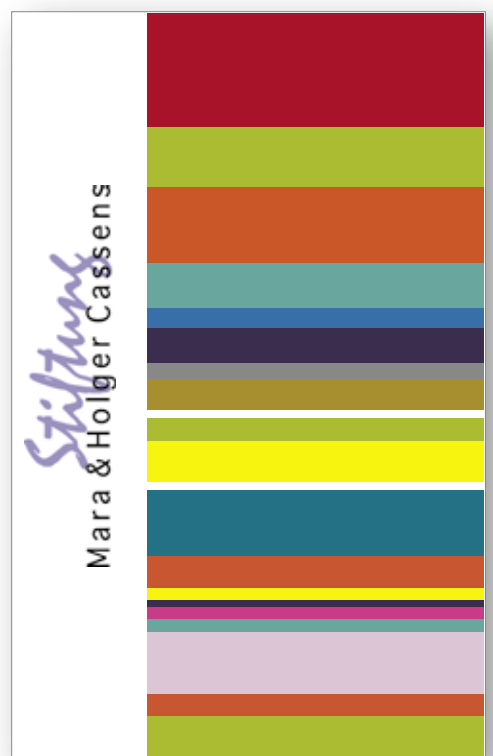
Die Patriotische Gesellschaft von 1765 tritt seit ihrer Gründung für Menschenrechte und Toleranz ein. Gedenktafel zum 100. Jubiläum 1865.

Holger-Cassens-Preis 2015

Bildung als gemeinsame Aufgabe

Der Holger-Cassens-Preis, vergeben durch die Mara und Holger Cassens-Stiftung in Kooperation mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765, wird 2015 zum siebten Mal ausgeschrieben. Prämiert wird ein Kooperationsprojekt in Hamburg, das sich in seiner Arbeit an einem umfassenden Bildungsbegriff orientiert. Mit ihm soll ein Beitrag zu mehr Chancengleichheit und Inklusion geleistet werden, denn benachteiligte Kinder sind die Verlierer in unserem Bildungssystem. Ihre Lebenslage bestimmt ihre Entwicklungschancen. Preiswürdig sind Projekte, die diese jungen Menschen und ihre Familien erreichen. Das heißt: Projekte in Hamburg, in denen Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und der jeweilige Stadtteil mit seinen vielfältigen Ressourcen etwas gemeinsames Neues schaffen. Bisherige Preisträger waren das Löwenhaus in Hamburg-Harburg, der Leseclub Kölibri der GWA St. Pauli, die Bildungs- und Beratungskarawane Dulsberg, die Schülerfirma VeddelERleben, das Kinderkulturhaus Lohbrüg-

ge und der Zirkus Abrax-Kadabrax (Osdorfer Born/Lurup). Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Teilnehmer des Bewerbungsverfahrens richten ihre Anträge bis zum 8. Mai 2015 an die Patriotische Gesellschaft. Nähere Informationen und das Ausschreibungsfaltblatt finden Sie auf unserer Website www.patriotische-gesellschaft.de.



Mehr Pathos für Europa

Der Kern des europäischen Patriotismus ist die Integration.

Die Oberstufe des Schulzentrums Norderstedt in Schleswig-Holstein hat einen eigenen EU-Wahlwerbespot gedreht. Darin sagt ein Fußball-Fan: „Wenn deine Stimme so unwichtig ist, warumfeuerst du dann im Stadion deine Mannschaft an?“ Das ist eine spannende Frage – und sie führt ins Herz eines neuen Patriotismus-Verständnisses.

Denn sie erklärt, warum Europa so leidenschaftlos Zustimmung erfährt. Eine Fußballmannschaft spielt immer gegen eine andere. Ein Fan ist für den HSV und damit gegen Werder Bremen. Und so funktionieren Nationalismus und nationaler Patriotismus. Man war deutscher Soldat, weil man einen Feind hatte: Frankreich, den Warschauer Pakt, die Taliban. Daher bezog der Patriotismus sein Pathos.

Europa jedoch ist nicht gegen andere gerichtet. Dass Frontex die Grenzen oft mit Gewalt sichert und dass die Grenzen Europas für Migranten gesperrt sind, ist schlimm und muss überwunden werden. Und es ist nicht falsch, vor diesem Hintergrund von einer „Festung Europa“ zu sprechen. Das Üble, was sie doppelt schlimm macht, ist, dass diese Politik gegen die Idee Europa selbst gerichtet ist. Europa ist ein Integrationsprojekt. Sein Gründungsmythos ist nicht gegen andere gerichtet. Und gerade deshalb ist Begeisterung und Pathos für Europa so schwer zu erzeugen. Sie funktionieren nicht nach den eingeübten Regeln der Ausgrenzung. Und genau das macht die europäische Einigung so interessant und politisch zu einem Zukunftsprojekt.

Achtung und Sorgsamkeit sind hier geboten. Zu sagen, Europa ist prinzipiell auf Integration verschiedener Nationen angelegt, ist etwas anderes, als die verlogene Variante der Rechten, die sagen, wir haben ja nichts gegen Türken – nur sollen sie in der Türkei bleiben. Bekenntnis zur eigenen Nation ohne Nein zu anderen Nationen, das ist oft genug eine Falle. Sie lautet: Jeder Nation ihren Nationalismus. Nein, ein europäischer Patriotismus wäre ein völlig neuer, weil er nicht in der Feindschaft zu anderen Ländern seine Wurzeln hat.

Und weil er nicht in falscher Toleranz sagt, jedem das seine. Sondern weil Integration die prinzipielle Unabgeschlossenheit eines Prozesses bedeutet. Der EU-Integrationsprozess ist kein Kaufvertrag, den man akzeptieren kann oder nicht. Er bettet

die Verhandlungen über Sinn und Ziel dieser Integration ein, steht aber selbst nicht zur Disposition. Die reflexive, ungewohnte Logik ist, dass man über den Prozess abstimmt, den man verhandelt. Das ist mühsam, – vor allen Dingen jedoch eine historische Neuerung.

Und obwohl Europa geographische Grenzen hat, ist dieser Prozess nicht an ihnen festzumachen. Ob und wann und wie die Türkei eintritt, ist politisch heiß umkämpft und die verschiedensten Gründe werden Für und Wider angeführt. Aber dass die Türkei nicht zum europäischen Kontinent gehört, ist kein Argument. Umso offener ist die EU für einen Institutionen-Patriotismus, für eine bürgerliche Idee des Gemeinwesens. Jedenfalls theoretisch. Denn dieser Patriotismus richtet sich ja gerade nicht nach außen sondern nach innen.

Praktisch folgt daraus, dass die EU eher ein Arbeitsauftrag ist als Grund für Stolz. Aber in diesem Arbeitsauftrag liegt ein Grund für Stolz, der aus der Geschichte erwächst. Aus einem Europa, in dem ein Land mit dem anderen verfeindet war, dem Krieg Zerstörung brachte, ist eine Gemeinschaft geworden – bei allen Konflikten, allem Ringen um den richtigen Weg und bei allen Fragen nach mehr oder weniger Europa.

Ihre Hymne ist „die Ode an die Freude“ – und diese Hymne treibt doch gerade in Zeiten, in denen an deren unmittelbaren Grenzen der EU der Konflikt um die Ukraine tobt, mehr denn je nach vorne. Sie öffnet den Blick für das, wofür Europa neben Bürokratie, dem Aushandeln von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Euro-Debatte etc. steht und immer mehr stehen muss: Frieden und Integration.

Und der beste Grund für einen deutschen Patriotismus ist ja auch, dass man nicht glaubt, in Deutschland sei alles zum Besten bestellt, dass Deutschland ein einziges Erfolgsrezept ist, sondern dass man Verantwortung ausüben will, es zu verbessern.

Wie viel Patriot darf der Deutsche sein? Zunächst müsste geklärt werden, was denn eigentlich der Kern von Patriotismus ist. Wenn man einen europäischen Patriotismus als integratives Projekt definiert und nicht als geschlossene Welt, dann kann „der Deutsche“ (auch der wäre zu definieren – oder vielleicht besser nicht) gar nicht genug Patriot sein. ✂

Dr. Robert Habeck



Dr. Rober Habeck ist stellvertretender Ministerpräsident von Schleswig-Holstein und Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume. Er hält am 10. April im Hamburger Rathaus den Festvortrag anlässlich des Senatsempfangs zum 250. Jubiläum der Patriotischen Gesellschaft.

Zuerst veröffentlicht in *The European*, 04.09.2014

Lesung mit Eva Mozes Kor

Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz war am 22. Januar Eva Mozes Kor mit ihrem Buch „Ich habe den Todesengel überlebt“ im Haus der Patriotischen Gesellschaft zu Gast, begleitet von Reiner Engelmann, der aus seinem Buch „Der Fotograf von Auschwitz“ las. Eva Mozes Kor, die zusammen mit ihrer Schwester Miriam von Josef Mengele für Experimente in der Zwillingforschung missbraucht worden war, machte im Laufe der von Christian Staas (DIE ZEIT) moderierten Diskussion mit dem Publikum auf beeindruckende Weise deut-

lich, was es für sie bedeutet, ihrem Peiniger vergeben zu haben (der Dokumentarfilm „Forgiving Dr. Mengele“ schildert ihren Lebensweg): die Souveränität über ihr eigenes Schicksal zurückzugewinnen, ohne die Erinnerung daran aufzugeben.

SM



Denkmalschutz und Politik

Kulturpolitiker diskutieren über Denkmalschutz in Hamburg

Am 12. Januar 2015 fand bereits zum siebten Male die – mit ca. 250 Teilnehmern sehr gut besuchte – Podiumsdiskussion „Denkmalschutz und Politik“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Parteien statt, moderiert von Gerhard Hirschfeld, dem Sprecher des Arbeitskreises Denkmalschutz der Patriotischen Gesellschaft, und Helmuth Barth, Vorstand des Vereins Freunde der Denkmalpflege e. V. Und zwar immer zur Mitte einer Legislaturperiode oder – sozusagen als Kontrolle – zum Ende derselben. In seiner sehr anschaulich vorgetragenen Einführungsrede sagte Gerhard Hirschfeld, was wir von einer solchen Diskussion und von den eingeladenen Politikern erwarten, z. B. Antworten auf die Fragen, was ist, „wenn ein Denkmal einem (notwendigen?) Neubau im Wege steht“ oder „wenn Baudenkmäler absichtlich oder unabsichtlich verfallen“. Zahlreiche Beispiele in der Stadt wurden in der Diskussion angesprochen, so der City-Hof am Klosterwall und die Backsteinbauten am Elisabethenhöfchen in Hamm („Elisa“).

Nachdem auch Helmuth Barth seine Vorstellungen zu dem Thema Denkmalschutz und zu anderen Themen der Veranstaltung geäußert hat, wurden die beteiligten Politikerinnen und Politiker Christa Goetsch (DIE GRÜNEN), Norbert Hackbusch (DIE LINKE), Jens Meyer (FDP), Isabella Vértes-Schütter (SPD) und Andreas C. Wankum (CDU) um kurze Statements dazu gebeten, was die Parteiprogramme zum Denkmalschutz zu sagen haben. Eine heftige Diskussion entbrannte über die „Elisa“ und darüber, warum dieses Ensemble nicht unter

Denkmalschutz stehen würde. Eine erhellende Antwort kam von Prof. Hermann Hipp, er erklärte, dass in einem Bewertungsvorgang der 80er Jahren unter Leitung des damaligen Denkmalpflegers, Prof. Fischer, über 1000 Häuser mit herausragende Merkmale hin untersucht worden seien. Es wurde ein großer Teil der Häuser unter Denkmalschutz gestellt, die „Elisa“, wegen zahlreicher nachträglicher An- und Umbauten (auch: Kriegsschäden) nicht. Das lasse sich heute nur schwer ändern.

Der City-Hof war für eine weitere Diskussion gut. Der drohende Abriss der Häuser könnte vom Senat befördert werden, wenn nämlich ein sehr lukratives Angebot für die Immobilie vorliegt. Die von dem Architekten Klophaus erbauten Häuser (eine sich an die „Moderne anbietende Architektur“, so Hipp) könnten, wenn sie abgerissen werden, den von Hamburg gestellten Antrag auf Eintrag in die Liste des Weltkulturerbes gefährden. ✂

Henning Hammond-Norden



Podiumsdiskussion vor großem Publikum im Reimarus-Saal

„Tante Claras Treffpunkt“ (1915-1944)

Dr. Nele Lipp berichtet über ihre Großmutter Clara Benthien

Clara Benthien empfing in ihrem Weinkeller (Raboisen/Brandsende) nicht nur Intellektuelle, Künstler, Touristen, Hafenarbeiter, sondern auch Verfolgte und Unangepasste zur Zeit der NS-Diktatur, die hier in einem Hinterzimmer Hilfe ins Exil oder in den Untergrund fanden. Sehr eindrucksvoll erinnerte Nele Lipp zu Beginn ihres Vortrags am 13. November 2014 an das Schweigen der Nachkriegszeit (bis in die 60er Jahre) über die Zeit der Diktatur, selbst in der eigenen Familie, auch über unerschrockene Helfer. Die besondere Eigenart des Weinkellers zeigte sie in vielen Bildern von Personen, besonders von Malern und von deren Gemälden und Zeichnungen. Clara Benthien trug gern, inspiriert durch

ihre Freundin Claire Waldorff, Moritaten vor, die von Gästen eigens für sie verfasst worden waren.

Nele Lipp regte das interessierte und kundige Publikum zu Nachfragen, zum Gespräch und zum Austausch mit eigenen Erfahrungen aus der Nachkriegszeit an. ✂

Marlis Roß



Clara Benthien singt eine Moritat, 1939

Kurz gemeldet

• **Arbeitskreis Gutes Leben** In der Patriotischen Gesellschaft hat sich der Arbeitskreis Gutes Leben neu gegründet. Der Arbeitskreis geht den Fragen nach, was jeder selbst tun kann und muss, um ein gutes Leben zu haben, und welche Bedingungen

erfüllt sein müssen, damit jede Frau und jeder Mann in unserer Stadt ein gutes Leben führen können. Das Thesenpapier „Gutes Leben in der Stadt“, auf dessen Basis der Arbeitskreis seine Arbeit aufnimmt, steht ab März 2015 auf unserer Website

zum Download bereit: www.patriotische-gesellschaft.de. Arbeitskreissprecher ist Dr. Willfried Maier. Bei Interesse an einer Mitarbeit wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle. ✂

Arbeitskreis „Diesterweg-Familien“ Der neu gegründete Arbeitskreis „Diesterweg-Familien“ trifft sich monatlich am 3. Montag, 18:00 Uhr, im Geschäftsraum. Der Arbeitskreis und seine Sprecherinnen Stefanie Behrensen

und Burga Buddensiek widmen sich aktuellen kommunalpolitischen Fragen aus der Lebenswelt der Diesterweg-Familien. An einer Mitarbeit Interessierte melden sich bitte unter info@patriotische-gesellschaft.de in der Geschäftsstelle. ✂

Liebe Mitglieder und Freunde

Patriotismus?“ – so lautet das Schwerpunktthema dieses Bienenkorbs. Dr. Robert Habeck, der den Festvortrag am 10. April im Rahmen des Senatsempfangs zum 250. Jubiläum der Patriotischen Gesellschaft halten wird, beschreibt in seinem Beitrag die Integration als den Kern des europäischen Patriotismus. Auch die Stellungnahme des Vorstands der Patriotischen Gesellschaft zur „PEGIDA“ begreift Patriotismus als ein aktives Engagement für eine freiheitliche, weltoffene, solidarische, friedliche und demokratische Gesellschaft.

Damit die Patriotische Gesellschaft weiter in diesem Sinne tätig sein kann, braucht sie ihr Haus als wirtschaftliche Basis. Der Erfolg der Spendenkampagne zur Sanierung von Foyers und Sälen beweist das patriotische Engagement unserer Unterstützerinnen und Unterstützer und bestätigt uns in unserem Einsatz für Vielfalt und Toleranz.

Unser Schwerpunktthema schlägt zugleich eine Brücke zum Jubiläumsprogramm, an dem wir mit Hochdruck arbeiten – die Veranstaltungsreihe „Patriotisch?“ greift die Fragestellung wieder auf. Das Programm mit allen Veranstaltungen der Festwochen liegt Ende März vor. Merken Sie sich bitte schon jetzt Sonnabend, den 11. April vor: Dann wird das ganztägige Hausfest, mit dem wir die Festwochen eröffnen, das Patriotische Gebäude zum Ort der Begegnung und des Austauschs machen. Seien Sie dabei!



Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

*Johannes Jörn
Mitglied des Vorstands*



15 Jahre Produktionsschule Altona

Für eine angemessene Förderung der jungen Menschen und ein Ende der Mangelverwaltung!

Am 23. Januar 2015 fand in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft die gut besuchte Diskussionsveranstaltung zum Thema „15 Jahre Produktionsschule Altona: Zwischen Reformpädagogik und Ausgrenzungszwang – kritische Bilanz und Blick in die Zukunft“ statt.

Die Patriotische Gesellschaft hatte gemeinsam mit dem Landesverband der Produktionsschulen die Parteixperten und -experten Jan-Hinrich Fock (SPD), Dora Heyenn (DIE LINKE), Hjalmar Stemmann (CDU) und Dr. Stefanie von Berg (DIE GRÜNEN) eingeladen. Die lebhafte Diskussion machte deutlich, dass die Hamburger Produktionsschulen derzeit zwar mit besonders belasteten Jugendlichen ausgezeichnete Ergebnisse erbringen, jedoch die Rahmenbedingungen dringend verbessert werden müssen:

1. Es muss ein eigenständiger Kostenrahmen für die Produktionsschulen festgelegt werden. Ihre Arbeitsstruktur ist nicht mit der staatlichen Ausbildungsvorbereitung „AV Dual“ vergleichbar. Der Bundesverband fordert 1.000 EUR pro Jugendlichen und Monat!



2. Die Monat für Monat stark schwankende Finanzierung ist nicht dazu geeignet, dem Personal eine Perspektive zu sichern. Sie muss auf feste Jahresbeträge auf Grundlage der Platzzahlen umgestellt werden!

3. Die Zugänge in Produktionsschulen sind ohne Not eng und bürokratisch. Sie sorgen dafür, dass die Jugendlichen oft zu lang und perspektivlos im Regelschulsystem festgehalten werden. Von einer individuellen Förderung kann keine Rede sein. Der Zugang muss vom Jugendlichen aus und gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten geplant werden!



4. Vielen Berufsorientierungsfachkräften der Stadtteilschulen fehlen Informationen zur Existenz und den Möglichkeiten der Produktionsschulen. Die Produktionsschulen müssen dringend als Teil des schulischen Übergangssystems enger mit den Stadtteilschulen verzahnt werden!

5. Neben dem Schwerpunkt des Schulabschlusses benötigen die Produktionsschulen verbindliche Ausbildungsanschlüsse für besonders förderbedürftige Jugendliche aus der Jugendhilfe!

Die Vertreterinnen und Vertreter von CDU, Grüne, Linke und SPD haben ihre Unterstützung zugesagt. Die Patriotische Gesellschaft von 1765 und der Landesverband der Produktionsschulen werden das Thema weiter verfolgen. ✂

Johannes Jörn

Praktische Arbeit in den Werkstätten der Produktionsschule Altona

Mobilität 2030 in Hamburg – U-Bahn oder Stadtbahn?

Eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung des Arbeitskreises Stadtentwicklung

Das Thema „Mobilität 2030 in Hamburg“ hatte am 26. Januar trotz launigen Wetters knapp 300 Interessierte in den Reimarus-Saal gelockt. Zwar spricht sich die SPD vehement gegen die Stadtbahn aus, doch ist die Zeit ihrer Alleinregierung vorbei. Umgekehrt sehen fast alle übrigen Parteien in der Stadtbahn die Lösung unserer künftigen Mobilitätsprobleme.

Als Einstieg hielt Hochbahnchef Günter Elste sein Plädoyer für die U-Bahn, betonte deren deutlich größere Transportkapazität und geringere Störungen während der Bauzeit. Der Verkehrsplaner Dieter Doege stellte dagegen für die Stadtbahn deren Kostenvorteile heraus, die erheblich größere Fläche, die man mit ihr bedienen könne, und die Schaffung neuer Querverbindungen.

Matthias Iken, stellv. Chefredakteur des Abendblattes, fragte als Einstieg in die Runde, warum es in Hamburg so schwer sei, sich auf ein breit getragenes Verkehrskonzept zu einigen, welches 15 bis 25 Jahre gültig wäre. Auch die Verkehrswissenschaftlerin Philine Gaffron vermisste eine politische Diskussion darüber, wie die Verkehre der Bevölkerung und der Umwelt dienen sollen. Christine Beine von der Handelskammer erinnerte daran, dass die Entscheidung bisher nicht vorangekommen sei, obwohl Hamburg gerade erst zwei vollständige Planungen durchlebt habe. Ihrem Vorschlag eines Moratoriums mochte Martina Koeppen für die SPD nicht folgen, die auf den eingesetzten Mobilitätsbeirat (wer kennt ihn?) und den Verkehrsentwicklungsplan verwies.



Der Grüne Till Steffen sah neben einer ungelösten Finanzierung primär ein Umsetzungsdefizit der Politik, weshalb die Bürger letztlich mittels Referendum befragt werden sollten.

In der abschließenden Diskussion der engagierten und teils sehr fachkundigen Zuhörerschaft ging es mal arg speziell und technisch zu, mal hoffnungsvoll (Olympiabewerbung) oder zukunftsorientiert (Denkt an die Mobilitätsprobleme einer alternden Gesellschaft!). So unterschiedlich eben wie die Verkehrsmittel, mit denen die Besucher wieder heimfahren: Im Kopf Unverständnis darüber, warum die Politik kein einvernehmliches Konzept zustande bringen will. ✂

Thomas Klindt

Welches Verkehrskonzept ist das richtige? Podium und Publikum stritten lebhaft miteinander

Monatliche Arbeitskreistermine

3. Mittwoch, 18:30 Uhr AK Denkmalschutz | 3. Montag, 18:00 Uhr AK Diesterweg-Familien | 1. Dienstag, 18:30 Uhr AK Interkulturelles Leben | 2. Mittwoch, 17:30 Uhr | AK Kinder, Jugend und Bildung | 2. Montag, 18 Uhr AK Stadtentwicklung | 2. Dienstag, 18:30 Uhr Projektgruppe Salon

Aktuelle Termine und Informationen der Arbeitskreise und Projektgruppen unter www.patriotische-gesellschaft.de

Sie möchten in einem Arbeitskreis aktiv mitwirken? Sprechen Sie uns in der Geschäftsstelle an, wir informieren Sie gern über Möglichkeiten der Mitarbeit.

Veranstaltungen zum 250. Jubiläum

11.04.2015, ab 11:00 Uhr Hausfest zum Auftakt des 250. Jubiläums | 16.04.2015, 18:30 Uhr Preis für Denkmalpflege 2015
21.04.2015, 20:00 Uhr Konzert Neue Ökumene mit Werken von Dieter Einfeldt (Dreieinigkeitskirche St. Georg)
22.04.2015, 19:30 Uhr Lesen ohne Atomstrom – Die erneuerbaren Lesetage | 03.05.2015, 19:30 Uhr Patriotische Salongespräche mit Marvin Willoughby | 05. und 06.05.2015, 19:00 Uhr Flexibles Flimmern | 19.05.2015, 17:00 Uhr Verleihung des Stadtteilkulturpreises | 31.05.2015, 15:00 Uhr Patrioten-Jazz | 02.06.2015, 19:00 Uhr Inklusion in Hamburg | 05.06.2015, 19:30 Uhr Swing op'n Fleet | 09.06.2015, 18:30 Uhr Stadtentwicklung und Stadtbild | 22.06.2015, 17:00 Uhr Stolperstein-Enthüllung

Details zu den Veranstaltungen und weitere Themen unter www.patriotische-gesellschaft.de

Sie können die Arbeit der Patriotischen Gesellschaft durch eine Spende unterstützen: Patriotische Gesellschaft von 1765 | Konto 1280 117654 | BLZ 200 505 50 | IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54 | BIC HASPDE33HAN | Hamburger Sparkasse | Stichwort: Spende | Ab einer Spende von 100 EUR erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.



Patriotische Gesellschaft

Patriotische Gesellschaft von 1765
Trostbrücke 4-6 | 20457 Hamburg
T 040-30709050-0 | F 040-378094
info@patriotische-gesellschaft.de
www.patriotische-gesellschaft.de

Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765

V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Mackensen | Redaktion: Sven Meyer

Gestaltung: Atelier für Gestaltung, Medi Stober & Britta Kussin, Hamburg

Druck: Druckerei Steffens, Hamburg | Papier: Zeta matt FSC Zertifiziert C010497

Dieser Newsletter ist klimaneutral mit natureOffice gedruckt | Zertifizierungsnummer DE-299-752606

Olaf Bathke: 3 o. | Johannes Jörn: 5 o. | Dr. Nele Lipp: 4 u. | Sven Meyer: 1, 2, 3 u., 4 o., 6
Produktionsschule Altona: 5 u.